



Checkliste zur Stärkung der Subjektebene

Jede lesende Person bildet ein sogenanntes Leseselbstkonzept aus, das von individuellen Einstellungen und Gefühlen geprägt ist und die Lesemotivation beeinflusst. Das Leseselbstkonzept bezieht sich auf die individuelle Wahrnehmung und Einschätzung einer Person über ihre eigenen Fähigkeiten, Interessen und Einstellungen in Bezug auf das Lesen. Es umfasst die Überzeugungen, die eine Person über ihre eigenen Leseleistungen hat. Die individuelle Einstellung kann das eigene Leseverhalten, die eigene Leseleistung und die Bedeutung, die dem Lesen beigegeben wird, beeinflussen (Rosebrock & Nix, 2020).

Wissen:

- Ist der Schwierigkeitsgrad der Texte angemessen für die Zielgruppe?
- Stehen Hilfestellungen bereit, um die Texte zu erschließen?
- Können die Schülerinnen und Schüler etwas Neues lernen?
- Werden das Vorwissen und die Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler aufgegriffen?

Beteiligung:

- Können sich die Schülerinnen und Schüler mit den Protagonisten bzw. Situationen der Texte identifizieren?
- Fühlen sich die Schülerinnen und Schüler von der Geschichte emotional angesprochen?

Motivation:

- Können sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Text identifizieren?
- Ist der Text (sprachlich, thematisch, layoutmäßig) ansprechend für die Zielgruppe?
- Gibt es extrinsische Faktoren, welche die Motivation erhöhen? Bspw. in Form eines Lesepasses oder Lesewettbewerbs o.ä.

Reflexion:

- Gibt es Möglichkeit über die Aussagen des Textes nachzudenken bzw. diese kritisch zu hinterfragen?
- Stehen Hilfestellungen oder Rahmenhandlungen im Unterricht bereit, welche die Reflexionsprozesse anstoßen?
- Werden die Schülerinnen und Schüler zum kritischen Nachfragen animiert?
- Werden die Inhalte des Gelesenen weitergedacht? Z.B. indem eine Geschichte weitergeschrieben oder das Gelesene visualisiert wird?



Literatur

Rosebrock, C., & Nix, D. (2020). Grundlagen der Lesedidaktik (9., akt. Neuaufl.). Schneider Verlag Hohengehren.